



SCHWEIZER BISCHOFSKONFERENZ
CONFÉRENCE DES ÉVÊQUES SUISSES
CONFERENZA DEI VESCOVI SVIZZERI
CONFERENZA DILS UESTGS SVIZZERS

JAHRESBERICHT 2019

JUSTITIA ET PAX





Justitia et Pax | Justice et Paix | Giustizia e Pace

Justitia et Pax

Die Schweizerische Nationalkommission Justitia et Pax ist eine Laienkommission der Schweizer Bischofskonferenz. Sie ist Mitglied der Konferenz europäischer Justitia et Pax Kommissionen JPE. Seit Anfang 2017 ist die Arbeit von Justitia et Pax dem von Papst Franziskus neu geschaffenen «Dikasterium für die ganzheitliche Entwicklung des Menschen» im Vatikan zugeordnet. Das Jahr 2019 stand für die Kommission ganz im Zeichen ihres 50-Jahre-Jubiläums. Hierzu fand am 19. November eine Festveranstaltung «50 Jahre Justitia et Pax: Frieden und Gerechtigkeit gibt es nicht umsonst! Systemwandel als Grundlage für eine lebenswerte Zukunft» in Bern statt.

Justitia et Pax befasst sich schwerpunktmässig mit ethisch relevanten Fragen aus den Bereichen Politik, Soziales, Wirtschaft und Umwelt. Grundlage der ethischen Stellungnahmen und Urteile ist das in der Soziallehre der Kirche grundlegende Verständnis von Mensch, Gesellschaft und Umwelt.

Die Arbeit von Justitia et Pax wird über den Pastoralbeitrag Schweiz des Fastenopfers finanziert.

Mitglieder

Dr. Thomas Wallimann-Sasaki,

Präsident a.i., Ennetmoos (NW)

Dr. Lucrezia Meier-Schatz, Neckertal – St. Peterzell (SG)

P. Tobias Karcher SJ, Bad Schönbrunn, Edlibach (ZG)

Prof. Dr. Peter G. Kirchschräger, Luzern (seit März 2018)

Dr. Dr. hc. Mario Slongo, Tafers (FR)

Bruno Weber-Gobet, Schmitten (FR)

Robert Unteregger, Thun (BE)

Verantwortlicher der Schweizer Bischofskonferenz

(seit Januar 2019):

Mgr. Charles Morerod

Bischof von Lausanne-Genf-Freiburg

Für die Arbeit der Kommission unterhält die Schweizer Bischofskonferenz in Freiburg ein Sekretariat:

Dr. Wolfgang Bürgstein (80%)

Tätigkeiten

Die Schweizer Bischöfe und Migration

Die Aufgaben der Kommission lassen sich im Wesentlichen in drei Bereiche unterteilen:

1. Arbeiten und Vertretungen für die Schweizer Bischofskonferenz;
2. Arbeiten in Verbindung mit der nationalen politischen Agenda;
3. Eigene inhaltliche Schwerpunkte der Kommission.

1. Arbeiten und Vertretungen im Auftrag der SBK

«Runder Tisch für die Opfer fürsorglicher Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen» (RT OFZM):

Der runde Tisch wurde im Juni 2013 von Bundesrätin Simonetta Sommaruga eingesetzt. Im Februar 2018 hat die letzte offizielle Sitzung stattgefunden. Der Auftrag, eine umfassende Aufarbeitung der fürsorglichen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen vor 1981 in die Wege zu leiten, kann mit dem Bundesgesetz über die Aufarbeitung der fürsorglichen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen vor 1981 (AFZFG), welches am 1. April 2017 in Kraft getreten ist, als erfüllt betrachtet werden.

Wolfgang Bürgstein war im Jahr 2019 weiterhin Ansprechpartner für Fragen in diesem Zusammenhang. Dazu gehörten insbesondere Gespräche mit Betroffenen, telefonische Auskünfte und Kontaktvermittlung.

Wolfgang Bürgstein vertritt im Auftrag der Schweizer Bischofskonferenz die Katholische Kirche in der Eidgenössischen Kommission gegen Rassismus EKR. Die Mitarbeit umfasst Sitzungsteilnahme, Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Mitarbeit bei der Erstellung von Stellungnahmen und dem Bulletin «Tangram» der EKR.

2019 standen folgende Themen im Zentrum:

Meinungsausserungsfreiheit und Kampf gegen Rassismus: Wie lassen sich Meinungsausserungsfreiheit und Kampf gegen Rassismus verknüpfen? Wo sind allfällige Grenzen? Welche Konzepte stehen zur Verfügung (vgl. Tangram 43)?

Erweiterung der Bestimmung des Strafgesetzbuches zum Kampf gegen Rassismus um die Diskriminierung aufgrund sexueller Diskriminierung (Art. 261 bis BV): Meinungsfindung und Haltung der EKR zu diesem politischen Geschäft.

Mitarbeit in der Fachgruppe «Palliative Care». Im Jahr 2019 fanden 3 Sitzungen der Fachgruppe statt. Weitere Informationen siehe Jahresbericht der Fachstelle «Palliative Care».

Planung, Vorbereitung, Ausarbeitung und Durchführung der ökumenischen Aktion zum Menschenrechtstag (10. Dezember). Thema 2019: «Raum lassen – Beitrag der drei Landeskirchen und der Freikirchen der Schweiz zum Menschenrechtstag 2019». Die Verlautbarung stellte Flüchtlinge und abgewiesene Asylsuchende in den Mittelpunkt, wobei die kirchliche Haltung von einem gemeinsamen Verhältnis aller Menschen ausgeht, das in der biblisch begründeten Hoffnung auf Fülle auch Flüchtlingen und abgewiesenen Asylsuchenden Raum lässt.

Ferner Mitarbeit:

- Sonntagsallianz: diverse Mediencommuniqués und Schreiben an die Mitglieder WAK-S gegen eine Ausweitung der Sonntagsarbeit (vgl. www.sonntagsallianz.ch);
- Gesprächskreis LifeSciences: 2 Sitzungen zu den Themen individualisierte Medizin und Preisbildung für Medikamente.

2. Arbeiten in Verbindung mit der nationalen politischen Agenda und gesellschaftspolitischen Fragen

- Frühjahr: Erarbeitung einer Auslegeordnung und einer Stellungnahme zuhanden der Schweizer Bischofskonferenz zur Frage «Ehe für alle?» (in Kooperation mit der Kommission für Bioethik)
- 15.3. Tagung «Glaube als Privatsache?», Universität Freiburg, Vortrag «Wie politisch darf/muss Kirche sein», Wolfgang Bürgstein
- 9.3. Vortrag SUVA «Angemessene Patientenversorgung. Ethische Überlegungen», Wolfgang Bürgstein
- 22.8. Vernehmlassungsantwort zur Internationalen Zusammenarbeit IZA (<http://www.juspax.ch/de/dokumente/vernehmlassungen>)
- 23.10. Vortrag CSS, Café dialogue «Eigenverantwortung im Gesundheitswesen», Wolfgang Bürgstein
- 5.11. Mediencommuniqué zuhanden des Präsidiums der Schweizer Bischofskonferenz «Hilfe in Not ist kein Verbrechen!», Wolfgang Bürgstein (<http://www.bischoefe.ch/dokumente/communiques/hilfe-in-not-ist-kein-verbrechen>)
- 6.11. Interviews für verschiedene Medien zum Communiqué «Hilfe in Not ist kein Verbrechen», Wolfgang Bürgstein
- 12.11. Vortrag Reformierte Kirche Bern «Bleibende Herausforderungen des Zweiten Vatikanums», Wolfgang Bürgstein
- 27.11. Schreiben an National- und Ständeräte zur Änderung des IV-Gesetzes (Kürzung der Kinderrente)
- Vorbereitende Arbeiten für Eidg. Volksinitiativen:
 - «Für verantwortungsvolle Unternehmen – zum Schutz von Mensch und Umwelt» (Konzernverantwortungsinitiative KOVI)
 - Initiative «Ehe für alle»
 - «Gegen Waffenexporte in Bürgerkriegsländer» (Korrektur-Initiative)

- «Organspende fördern – Leben retten»
- «Für eine massvolle Zuwanderung» (Begrenzungsinitiative)
- «Für ein Verbot der Finanzierung von Kriegsmaterialproduzenten»

3. Eigene Schwerpunkte der Kommission

- Frühjahr: Beitritt der Kommission zur Klima-Allianz
- Konzernverantwortungsinitiative und Kirche für KOVI: Die Kommission unterstützt die Initiative und ist Mitglied bei «Kirche für Kovi»
- 19.9. Treffen mit den Schweizer Bischöfen anlässlich des Jubiläums der Schweizerischen Nationalkommission Justitia et Pax, Saint-Maurice, Dr. Thomas Wallimann-Sasaki, Kurt Aufderreggen, Wolfgang Bürgstein
- Herbst: Div. Interviews zu Jubiläum und Arbeit von Justitia et Pax (SKZ, Radio Maria etc.)
- 19.11. Festveranstaltung 50 Jahre Justitia et Pax: Frieden und Gerechtigkeit gibt es nicht umsonst! Systemwandel als Grundlage für eine lebenswerte Zukunft



- Mitarbeit im Beirat Schweizer Kompetenzzentrum für Menschenrechte (SKMR): Schaffung einer nationalen unabhängigen Menschenrechtsinstitution NMRI in der Schweiz gemäss Pariser Prinzipien
- Studie «Beim Sterben helfen – Sterbebegleitung oder Alterssuizid?» Die Studie liegt auf Deutsch und Französisch, eine zusammenfassende Kurzbroschüre auf Deutsch, Französisch und Italienisch vor. Mitglieder der Kommission und der Generalsekretär bearbeiten das Thema weiter in Form von Vorträgen, Stellungnahmen und Artikeln
- Weiterarbeit am Thema «Zukunft der sozialen Sicherheit in der Schweiz» mit dem Fokus Ergänzungsleistungen
- Mitgliedschaft in der Konferenz der europäischen «Justitia et Pax»-Kommissionen (JPE Europa). Dies umfasst Teilnahme und Mitarbeit beim Treffen der europäischen Generalsekretäre, internationale Studientage und jährlich stattfindende Generalversammlung. Wolfgang Bürgstein arbeitet ausserdem in der Arbeitsgruppe «Migration» mit und amtiert als Rechnungsprüfer



- Engagement im Initiativ-Komitee für die Korrektur-Initiative. Justitia et Pax spannt so einen aktuellen Bogen zu den Anfängen der Kommission vor 50 Jahren und nimmt Forderungen von Papst Franziskus auf, der die Kirche im Dienst am Frieden fordert und fördert.

Auch dieses Jahr konnte die Kommission bei vielen Themen auf das Wissen und die Erfahrung ihrer Mitglieder zurückgreifen. Angesichts der zahlreichen offenen gesellschaftlichen Fragen, internen Verpflichtungen und knappen Ressourcen bleibt es eine permanente Herausforderung, Schwerpunkte zu setzen, ohne sich von den gesellschaftlich notwendigen Debatten abzuhängen.

Ein grosser Dank gebührt darum dem Generalsekretär sowie allen Mitgliedern der Kommission für ihre grosse und wertvolle Arbeit für eine lebendige Kirche in dieser Welt.

Publikationen

Peter G. Kirchschräger: Verbündete, nicht Kontrahenten. Meinungsäusserungsfreiheit und Kampf gegen Rassismus nicht gegeneinander ausspielen, in: Tangram, 43, September 2019, 142-144.

Sämtliche Stellungnahmen, Studien, Medienmitteilungen und Projektergebnisse können unter www.juspax.ch aufgerufen und heruntergeladen werden.